

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09306906
Kreis	Leipzig
Gemeinde	Rötha, Stadt
Anschrift	Mölbiser Hauptstraße 34
Gem. * Fl-stck. * Flur	Mölbis * 594/4; 594/33; 594/34; 594/35; 594/36; 594/37; 594/41
Bauwerksname	Schlosspark Mölbis (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Schlosspark Mölbis mit folgendem Einzeldenkmal: ehemalige Orangerie (siehe auch Einzeldenkmaldokument Obj. 09259599) sowie das Orangerieparterre, der Gutspark und die nördliche Einfriedungsmauer des Rittergutes Mölbis als Sachgesamtheitssteile; letzte erhaltene Bestandteile des Rittergutes Mölbis, daher hoher ortsgeschichtlicher Aussage- und Dokumentationswert, Orangerie von baugeschichtlicher und künstlerischer Bedeutung

Denkmaltext

Historische Karten und Abbildungen dokumentieren die große Bedeutung, die das Rittergut Mölbis insbesondere im 18. Jahrhundert besaß. Dieses erlebte unter der Herrschaft der Familie von Bose (1682-1789) seine Blütezeit. 1708 übernahm Adam Heinrich von Bose das Gut, errichtete 1717 das Schloss und ließ weitläufige Gärten mit einer Orangerie anlegen. Zwischen Orangerie und Schloss befand sich eine Parterreanlage, östlich schloss sich ein großer Küchen- und Baumgarten an, weitere Gärten existierten im Süden des Rittergutsareals. Ende des 19. Jahrhundert entstand im Bereich des Nutzgartens ein landschaftlicher Gutspark und die Orangerie wurde neobarock überformt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Schloss abgerissen und der südlich gelegene Wirtschaftshof stark verändert.

Trotz Verluste im südlichen Bereich der Parterreanlage blieben großer Teile dieser und der Gutspark bis heute als Grünflächen erhalten. Einzelne Gestaltungselemente wie die nördliche Gartenmauer mit dem Zufahrtstor, Reste der Schlossallee sowie der ehemals geschnittenen Einfriedungshecken sind überkommen.

Das Orangerieparterre und der Gutspark einschließlich der Einfriedung sowie die Orangerie stellen die letzten erhaltenen Bestandteile des Rittergutes Mölbis dar, woraus ihr hoher ortsgeschichtlicher Aussage- und Dokumentationswert resultiert. Hinzu kommt der funktionale Zusammenhang zwischen der bereits als Kulturdenkmal erfassten Orangerie und der sie umgebenden Gärten, durch den das Gebäude erst seine Existenzberechtigung als Pflanzenhaus erhielt.

LfD/2019

Datierung 1. H. 18. Jh. (Gutspark)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer F 09306906 A
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Eppe, Silke
Beschreibung Orangerie; Blick von Südosten



Fotonummer F 09306906 B
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Eppe, Silke
Beschreibung nördliche Einfriedungsmauer und Tor; Blick von Nordosten



Fotonummer F 09306906 C
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Eppe, Silke
Beschreibung nördliche Einfriedungsmauer und Tor; Blick von Nordwesten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09306906 D
2019
Epple, Silke
nördliche Einfriedungsmauer; Blick von Nordwesten



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09306906 E
2019
Epple, Silke
Schlossallee; Blick von Norden



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09306906 F
2019
Epple, Silke
Baumpaar aus Platanen im südlichen Orangerieparterre; Blick von Norden



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

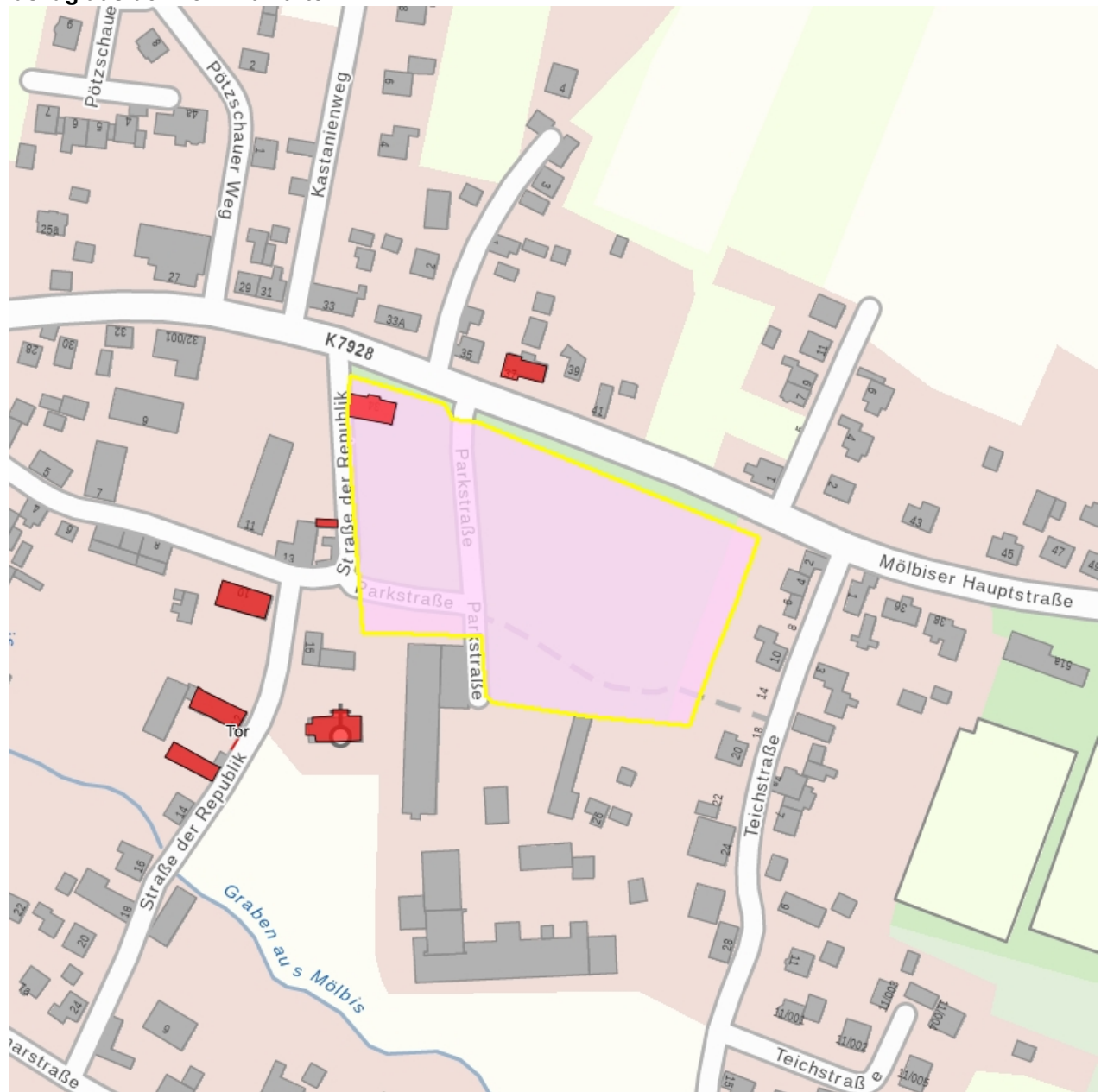
F 09306906 G
2019
Epple, Silke
Berg-Ahorn mit zwei ehemals geschnittenen Heckennischen im Zentrum des Gutsparks



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09306906 H
2019
Epple, Silke
ehemals geschnittene Hecke aus Feld-Ahorn im Orangerieparterre

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

